Evang.-Luth. Dekanatsbezirk Lohr a.Main

Az.: 14/11

P R O T O K O L L
über die Dekanats-Synode
des Evang.-Luth. Dekanatsbezirkes Lohr a.Main

Zeit und Ort: Samstag, 24. Oktober 2026 – 9.00 bis 16.00 Uhr
im Ulmer-Haus in Lohr am Main

Thema: Wie kommen wir gut durch Veränderungen?
Auf Gott hören – aufeinander hören

Tagesordnung:

9:00 Uhr	Ankommen
9:30 Uhr	Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl
10:45	Übergang in den Ulmer-Saal
11:00	Eröffnung der Synode
	Begrüßung
	Feststellung der Beschlussfähigkeit
11:15	Bericht des Dekans
	Rückfragen und Aussprache
12:45	Mittagessen und Pause
14:00	Vertiefung des Themas
	Impuls zur Gruppenphase
14:30	Kleingruppen
15:30	Plenum
16:00	Abschluss der Synode

Zu dieser Dekanats-Synode wurden alle **60 stimmberechtigten Mitglieder** (57 Stimmen, da sich jeweils 2 Beauftragte der Lektoren- und Prädikantenarbeit, Frauenarbeit und des Dekanatsjugendkonvents eine Stimme teilen) form- und fristgerecht geladen.

Von insgesamt 11 ordinierten Mitgliedern sind	8	anwesend,
von insgesamt 39 Vertretern der Kirchenvorstände sind	23	anwesend,
von insgesamt 7 berufenen Mitgliedern sind	4	anwesend,
von insgesamt 8 nicht stimmberechtigten Gästen sind	4	anwesend.

Anwesend waren somit 35 stimmberechtigte Mitglieder und 4 nicht stimmberechtigte Gäste. Die Dekanats-Synode war somit beschlussfähig.

Verlauf der Synode:

Gottesdienst mit Abendmahl in der Auferstehungskirche Lohr am Main mit Begrüßungen

Eröffnung der Synode durch das Dekanatspräsidium

Präsidiumsmitglied Martin Hentschel begrüßt die Synodalen und Gäste und eröffnet die Dekanatssynode, die unter dem Thema „Wie kommen wir gut durch Veränderungen? Auf Gott hören – aufeinander hören“ steht. Er führt in das Thema ein mit einer Anekdote aus seiner Kindheit: Sein Vater habe als LKW-Fahrer früher im Winter den Weg für die Autofahrer freigemacht. Die Frage „Bist du gut durchgekommen?“ könne man aber auch auf andere Lebensbereiche beziehen. So richtet er die Frage an die Synodalen, wann sie schon gut durchgekommen seien, im Konkreten wie im Übertragenen.

Er stellt fest, dass die Beschlussfähigkeit der Synode gegeben ist, siehe Auflistung oben.

Anschließend bittet Martin Hentschel um Bestätigung des Protokolls der letzten Dekanatssynode vom 25.11.2025. Das Protokoll ist auf der Homepage des Dekanates zu finden.

Beschlüsse:

1. Beschluss des Protokolls der Dekanatssynode vom 15.11.2025
   Beschluss: Zustimmungen: 34 Enthaltungen: **1**

2. Beschluss der Dekanatskollekten für das Jahr 2028
   Den Synodalen wurden die folgenden Dekanatskollekten für 2028 zur Abstimmung gegeben:

   Karfreitag: Für die Familienpflege Diakonie Lohr a. M.
   Pfingstmontag: Für die Arbeit von Lektoren und Prädikaten
   Freier Sonntag im Sep./Okt.: Für die Partnergemeinde Oldonyo Sambu in Tansania
   Freier Sonntag im Nov.: Für die Evangelische Jugendarbeit Dekanatsbezirk Lohr a.M.
   2. Weihnachtsfeiertag: Für die Diakonie Lohr a. M. – Kirchliche allgemeine Sozialarbeit (KASA)

   Beschluss: einstimmig

Bericht des Dekans und Einführung in das Thema der Synode

Dekan Roth weist darauf hin, dass der Bericht wie immer in schriftlicher Form ausliegt. Es habe sich niemand für das Format „Jetzt red i“ angemeldet. Er erläutert, dass dennoch die Möglichkeit besteht, nicht nur Fragen zum Bericht, sondern auch allgemeine Anmerkungen zu Wort zu geben.

1. *Nachdenkliches zum Einstieg*
    - Dekan Roth beginnt mit einem Blick in die weltweite Kirche und den Veränderungen: Der Schwerpunkt der christlichen Kirche ist im globalen Süden, immer mehr Christen leben in Städten statt auf dem Land, es gibt immer mehr christliche Vielfalt. Hiermit wolle er den Blick auf das ganze Bild öffnen – weg von den Zahlen der evangelischen Landeskirche, wo man nur einen Rückgang erkennen kann.
    - In öffentlichen Berichten gehe es beim Thema Kirche hauptsächlich um Probleme oder Skandale. Es sei daher wichtig, auskunftsfähig zu sein, wenn man darauf angesprochen werde.
    - Zum Thema Gebäude: Es sei schwierig gewesen, auf die 50 %-Quote zu kommen, die vorgegeben war für die Gebäude, die langfristig genutzt und gefördert werden sollen. Gerade Kirchengebäude bedeuteten den Menschen aber viel. Dekan Roth wirft u.a. die Frage auf, ob uns mehr die Gebäude oder die Menschen prägen.
    - Zum Thema „Was kann sich die Kirche noch leisten?“: Die erste Landeskirche (Kurhessen-Waldeck) habe entschieden, Pfarrpersonen nicht mehr zu verbeamten.
    - Zum Thema Gottesdienst: Hier wirft Dekan Roth u.a. die Frage auf, ob man lieber mit fünf Menschen vor Ort oder mit zwanzig in der Nachbarkirche feiern wolle. Oder was das Verhältnis von Raumgröße und Anzahl der Menschen für das Erleben ausmache. → Stichwort Zusammenarbeit und regiolokale Entwicklung
    - Aus dem Studientag im Juni des Dekanatsausschusses und Pfarrkapitels (Thema Change Management): Dekan Roth zeigt eine Grafik, in welchen Phasen sich Menschen im Prozess einer Veränderung befinden können. So könnten Menschen sich in unterschiedlichen Phasen befinden. Sich dies klarzumachen, helfe, andere besser zu verstehen, die sich beispielsweise momentan noch sehr schwertun, während man selbst im Prozess schon einen Schritt weiter ist.

2. *Kirchliches Leben im Dekanat*
    - Dekan Roth blickt zurück auf das Leben im vergangenen Jahr im Dekanat, wobei er darauf hinweist, dass diese Zusammenstellung nicht vollständig sein kann.
    - Mark Genzel hatte am 1. April 2026 sein 30-jähriges Dienstjubiläum.
    - Zwei neue Prädikanten wurden neu beauftragt: Arved Mayer und Andrea Hahn.

- Es gab verschiedene kirchenmusikalische Höhepunkte.
- Neue Ausbildungsrunde für Alltagsbegleiter der Diakonie Lohr
- Vor allem in der Diakonie gab es einen großen Wechsel: Michael Donath ging in den Ruhestand, Silke Elzenbeck wurde als Nachfolgerin der Sozialen Dienste der Diakonie Lohr eingeführt.
- Es gab den Kirchenvorstehertag mit gut 30 Teilnehmern, einen Studientag mit 18 Teilnehmern.
- Religions-Pädagogin Hannah Scheurich wurde zur öffentlichen Wortverkündigung beauftragt. Sie ist je zur Hälfte Jugendreferentin in Marktheidenfeld und in Lohr-Partenstein.
- Der Konvent im Juni 2026 nach Utrecht und Maastricht wirke sehr nachhaltig. An der theologischen Fakultät wurden zwei Vormittage verbracht und man bekam Einblicke in dortige Kirchenentwicklungsprogramme, denn die Universität bietet Begleitung für interessierte Gemeinden an. Hier seien intensive Gespräche zustande gekommen.
- Dr. Mareike Augustin wurde als Lektorin in Marktheidenfeld eingeführt.
- MAV-Ausflug 2026 nach Würzburg. Der MAV wird in dieser Zusammensetzung im nächsten Jahr das letzte Mal stattfinden.
- Carman Menger hat mehrere Schulungen zur Multiplikatorin zur Prävention und Sensibilisierung bezüglich sexueller Gewalt gemacht. Durch sie gab es bereits vier Schulungen im Dekanat. Dekan Roth bittet darum, dass alle, die mit Kindern und Jugendlichen im Dekanat arbeiten, eine Schulung machen.
- Manfred Dorsch ist der erste Prädikant, der die Weiterbildung für kirchliche Bestattungen hat. Dekan Roth erläutert, dass es drei Module gebe, jeweils für Taufen, Trauungen und Beerdigungen.
- Neue Kuratoren Nicole Weingärtner und Martin Hentschel in Geroda.
- Gut besuchter Dekanatsfrauentag
- Weitere Berichte können dem Berichtsheft entnommen werden.
- Von den Synodalen kommen keine Ergänzungen

Lied 013 („Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder“)

3. *Zum Thema der heutigen Synode*
   - Dekan Roth erläutert: Das Thema aus dem Jahr 2025 „Den Glauben in der Familie leben“ sollte bei der diesjährigen Synode eigentlich wieder aufgenommen werden. Weil es aber wenig in den Gemeinden aufgenommen worden sei, habe man lieber schauen wollen, welche Themen vor Ort nötig seien, und sich daher für ein anderes Thema entschieden.

4. *Hauptamtliche, Vakanzen und Landesstellenplanung*
   - Dekan Roth gibt einige Erläuterungen zur aktuellen Situation und zur Landesstellenplanung:

- Der derzeit geltende Landesstellenplan 2020 hat 17,5 Stellen im ganzen Dekanat. Darunter 14,48 theologische Stellen.
- Vakanzen gibt es aktuell hier: Bad Brückenau, Lohr II, Dittlofsroda, Gemünden, 2 halbe RE-Stellen → insgesamt 4,75 Stellen, was einer Vakanzquote von 27 % entspricht
- Die Landesstellenplanung 2026 liegt als Vorbeschluss vor. Hier zeigt Dekan Roth eine Übersicht, die die Zahlen der Landesstellenplanung von 2020 mit der von 2026 vergleicht. Dieses Jahr liegt das Dekanat Lohr über der durchschnittlichen Quote. Es gibt eine starke Kürzung der gesamten Stellen mit 31,43 % (von 17,5 auf 12,0 Stellen). Außerdem einen Rückgang der Gemeindeglieder im Vergleich zu 2026 um 22,5%. Es bleiben der Umfang der Kirchenmusik, der theologisch-pädagogischen Stellen und der Krankenhausseelsorge. Der Leitungsanteil ist um 23,1 % gekürzt worden. Dekan Roth ordnet ein, dass die Vakanzquote von 27 % und der lange Umsetzungszeitraum (bis 2034) Raum und Luft schaffen, diese Planung umzusetzen.

5. Grußwort von Dekanin Kerstin Baderschneider, Kitzingen

- Dekanin Baderschneider erläutert, dass ihr so ein Besuch einen guten Einblick in die Unterschiede zwischen den Regionen gebe. Für sie sei es wichtig, sich ein Bild von den Regionen zu machen, die sie in der Landessynode vertrete. Ihr sei vor allem aufgefallen, dass die Diaspora hier eine andere Situation sei als in ihrer Region. Dekanin Baderschneider greift die hoffnungsvollen Aspekte des Gottesdienstes wieder auf und appelliert, die Quellen, aus denen wir schöpfen, im Blick zu behalten. Eines der großen Themen sei die *Landesstellenplanung*. Sie halte die Berechnungen für gerecht. Ziel sei, die zur Verfügung stehenden Hauptamtlichen möglichst klug zu verteilen.
  Das zweite große Thema sei die kirchliche *Strukturreform* mit Fusionen und der Bildung von Regionalgemeinden. Die Strukturen müssten der kirchlichen Arbeit vor Ort dienen. Den Blick der Verwaltung und den Blick „von unten“ miteinander zu vereinbaren, sei hierbei die Schwierigkeit in den Entscheidungsfindungsprozessen der Synode. Zentral sei für sie, den Glauben fröhlich zu leben. Dekanin Baderschneider fragt abschließend, was die Synodalen beschäftige.
  Eine Wortmeldung kommt aus Billingshausen, wo eine Pfarrei aus drei Gemeinden gegründet wurde. Sie berichtet von den Problemen, die sich daraus ergeben haben, vor allem ohne Pfarrer. Dadurch sei es schwierig gewesen, die Gottesdienste aufrecht zu erhalten, und man haben sich allein gelassen gefühlt. Dekanin Baderschneider nimmt die Enttäuschung wahr und weist daraufhin, dass neue Wege gefunden werden müssen, wie man sich in den Regionalgemeinden gegenseitig helfen kann, wenn es weniger Hauptamtliche gibt. Dekan Roth weist darauf hin, dass es wichtig sei, für den Nachwuchsmangel niemandem die Schuld zuzuweisen.
  Es gibt eine weitere Wortmeldung, die auf die Urbanisierung und die weniger gute Versorgung mit Pfarrpersonen in ländlichen Gebieten hinweist. Außer-

dem gibt es eine Wortmeldung, die sich wünscht, dass das Thema Ökumene auf Landeskirchenebene wieder mehr in den Blick genommen wird.
Von Notfallseelsorger Pfr. Gittermann wird eingebracht, dass die Notfallseelsorge in der Bevölkerung eine hohe Akzeptanz habe. Problematisch sei jedoch das niedrige Budget. Dekanin Baderschneider versichert, dass ihr dieses Thema ebenfalls wichtig sei. Zur Ökumene merkt sie an, dass sie hier ein großes Potenzial sehe, auch was die gemeinsame Gottesdienstplanung angehe.
Schließlich kommt eine weitere Wortmeldung, die auf die Wichtigkeit der Förderung und Schulung von Ehrenamtlichen hinweist. Zum Abschluss ermutigt Frau Baderschneider dazu, mit jeglichen Anliegen auf die Mitglieder der Landessynode zuzugehen, da es wichtig sei, dass die Basis mitdenke.

Lied 029 („Gott ist es, der mich bergen wird“)

6. Kurze Rechenschaftsberichte

- Dekan Roth weist darauf hin, dass der Haushaltsplan 2026 zur Einsichtnahme ausliege.
- Ergebnis: Überschuss in Höhe von 14.311 €
- Wegen der Umstellung auf die Doppik liegt noch keine Jahresbilanz von 2025 vor, dies wird Anfang 2026 der Fall sein.
- Dekan Roth erinnert daran, dass ¾ der Ergänzungszuweisung für die Gebäuderücklagen ausgeschüttet wird und der Rest auf Antrag ausgezahlt werden kann. Im Jahr 2026 wurden an die KG Wildflecken 1.634,50 € für die Nachholung der KV-Wahl ausgezahlt.
- Gebäudebedarfsplan: Dekan Roth erläutert den Verlauf der letzten Jahre. Für das Jahr 2027 wird die Festsetzungsentscheidung des Landeskirchenamtes erwartet.
- Auf dem Weg zu den Regionalgemeinden: Hier seien erste Schritte auf der Grundlage der Rahmenbeschlüsse gegangen worden. Es habe erste Begegnungen gegeben, um sich auszutauschen: im Mai in Bad Kissingen und im Oktober im Raum Main-Spessart. Man arbeite außerdem an den Vereinbarungen zu den neuen Dekanatsbezirken. Ziel sei ein Inkrafttreten zum 1.1.2028. Die Kirchengemeinde Billingshausen habe sich bereits zum 1.1.2027 in den (noch bestehenden) Dekanatsbezirk Lohr eingliedern lassen. Falls noch Fragen zu den Regionalgemeinden kämen, könne dies noch vertieft werden. Vieles sei aber ohnehin noch im Fluss.

7. Ausblick

- Dekan Roth erläutert, dass der Dekanatsbezirk Lohr noch bis Ende 2027 eigenständig sei. Danach werde es ein großes Dekanat aus den Landkreisen Main-Spessart, Miltenberg, Aschaffenburg und der kreisfreien Stadt Aschaffenburg geben. Damit gehe für den Dekanatssitz Lohr ein Kapitel zu Ende, das 1928 begonnen habe.

- Für die Israelreise vom 7. bis 14. Februar 2027 sind noch Plätze frei. Bis 20. November ist die Anmeldung möglich.
- Ein Höhepunkt wird der Besuch aus der Partnergemeinde Tansania sein vom 2. bis 22. Juni 2027. Dekan Roth regt an, sich zu überlegen, welche Beteiligungsmöglichkeiten es in den Gemeinden gibt.
- Schließlich weist Dekan Roth auf den ausliegenden Dekanatsbericht hin, der noch weitere Informationen enthält.
- In der Runde „Jetzt red i“ gibt es noch kurze Wortmeldungen. Von Pfarrerin Regina Schenk kommt der Hinweis, den Norden bei den Umstrukturierungen nicht zu vergessen. Es müssten Möglichkeiten geschaffen werden, sich auf die neuen Strukturen einzulassen, da die Umstellung auch Kraft erfordere. Pfarrer Augustins Wunsch ist es, festzuschreiben, dass die Regionalgemeinde dienende Funktion gegenüber den Gemeinden habe. Martin Hentschel weist darauf hin, sich nicht zu viel von der Bildung der Regionalgemeinden zu erwarten. Es müssten vor Ort neue Strukturen geschaffen werden, statt zu erwarten, dass sich durch Zusammenlegung automatisch eine bessere Versorgung ergebe.

Mittagessen und Pause

Lied 034 („Du bist da, bist am Anfang der Zeit“)

Vertiefung des Themas in Gruppenarbeit

Dekan Roth erläutert, dass die Gruppenphase auf den Eindrücken beruhen soll, die die Teilnehmer beim Konvent in Utrecht mitgenommen haben. Es sei auch für eine Synode gut eingesetzte Zeit, über ein Bibelwort ins Gespräch zu kommen. Denn jeder Text spreche in unsere kirchliche Lage hinein. Vom Konvent berichtet er, dass es dort eindrückliche Begegnungen gegeben habe. Diese sollen nun von einigen Teilnehmern geschildert werden: Martin Hentschel berichtet, dass es in Holland ganz andere Rahmenbedingungen gebe – beispielsweise ohne Kirchensteuer. Dort sei man seit 2020 im Entwicklungsprozess „Kerk 2030“ und gehe ganz anders heran. Denn die erste Grundlage sei Jesus und die christliche Botschaft. Dies solle ins Zentrum gestellt werden durch konsequentes Bibelhören. Carolin Esgen berichtet vom warmherzigen Empfang. Sie erzählt davon, dass sie im Vorlesungssaal der Universität eine Stunde Bibelhören gemacht hätten und dabei eine Osterkerze als Zeichen für den Vers „Ich bin das Licht der Welt“ sichtbar für alle gebrannt habe. Pfarrer Robert Augustin berichtet von seinem Erstaunen darüber, dass das ausführliche Lesen in der Bibel dort bewusst den Diskussionsprozessen vorangeschaltet wird, weil ein tiefes Vertrauen vorhanden ist, dass der Heilige Geist die Gedanken und Entscheidungen leiten wird. Dekan Roth war darüber hinaus vom Prinzip der Langsamkeit beeindruckt, das dort bewusst verfolgt wird.

Carolin Esgen erläutert die Methode des Bibelhörens, wie sie sie in Utrecht erlebt hat und die anschließend in ähnlicher Form in Kleingruppen ausprobiert wird: Schweigen

und Langsamkeit sei hier ein wichtiges Element. Es gibt ein gemeinsames Gebet am Anfang, um vom Alltag in einen sehr intensiven Bibelaustausch hineinzukommen. Danach kommt das Bibelhören – ganz bewusst, ohne gleich mitzulesen. Denn es gehe hier nicht um Vollständigkeit, sondern eher, das mitzunehmen, was einem selbst wichtig sei. Der Bibeltext wird ein zweites Mal gelesen. Danach gibt es Impulsfragen, um das Bibelwort unter verschiedenen Gesichtspunkten sehen zu können. Anschließend ist Raum, um über diesen Impuls zu sprechen, und die Teilnehmer dürfen die Karten ablegen, die ihnen dazu wichtig sind. Dekan Roth fügt hinzu, dass es wichtig sei, zu lernen, dass man selbst auch über die Bibel reden kann.

Austausch in Kleingruppen

Die Synodalen finden sich mit Hilfe der Karten, die sie an ihrem Platz vorgefunden haben, in Kleingruppen mit jeweils einer anleitenden Person zusammen. Sie haben eine Stunde Zeit, um die Methode des Bibelhörens anhand eines Bibeltextes und Impulsfragen auszuprobieren und sich somit darin zu üben, selbst über die Bibel zu sprechen.

Plenum

Nach der Gruppenphase fassen die Anleiter die Essenz des Austauschs in ihrer Gruppe in wenigen Sätzen zusammen:

- Gruppe 1 ist ausgefallen
- Gruppe 2: „Worauf es ankommt und worauf nicht: Lukas 12,22-34“ (Leitung: Robert Augustin) Jesus kehrt in gewisser Weise die Bedürfnispyramide, die wir von Maslow kennen, um und hält uns dazu an, uns auf das Wesentliche zu konzentrieren und auf das Reich Gottes auszurichten.
- Gruppe 3: „Was passieren kann, wenn man Mangel erlebt: 2. Mose 16,1-15“ (Leitung: Martin Hentschel) Im Bibeltext ging es um das Murren des Volkes Israel in der Wüste, was beispielsweise zu der Erkenntnis führte, dass Jammern auch ein Hilfeschrei sein kann.
- Gruppe 4: „Was in geistlich dürren Zeiten geschehen kann: 1. Samuel 3,1-10“ (Leitung: Regina Schenk) Berufung des Samuel. Hier wurde unter anderem ausgetauscht, wo wir im Persönlichen merken, dass Gott mit uns redet.
- Gruppe 5: „Wie sich alles verändern kann, wenn man Schwäche und Hilflosigkeit zugibt: 2. Chronik 20,1-17“ (Leitung: Wolf-Benjamin Gittermann) Ein Text aus den Chroniken führte die Teilnehmer beispielsweise zu dem Ausspruch „Not lehrt Beten“ und die Frage, was der Kern unserer Arbeit ist und was “nur“ zu den liebgewonnenen Dingen gehört.
- Gruppe 6: „Total schiefgelaufen und ganz am Ende: Was kann jetzt noch werden? Apostelgeschichte 16,16-34“ (Leitung: Marina Rauh) Hier fand ein Austausch über Bekehrungserlebnisse bzw. das langsame Hineinwachsen in den Glauben statt.

- Gruppe 7: „Mit Gott durch dick und dünn – wie das aussehen kann: Psalm 27,1-9“ (Leitung: Carolin Esgen) Hier lag der Fokus auf Gedanken zum Licht, das passenderweise auch im Kirchenraum erlebbar war.

Dekan Roth fasst zusammen, dass es in allen biblischen Geschichten um Not gegangen sei und die Frage, was daraus entstehen kann, wenn Menschen aus Gottvertrauen heraus handeln.

Die Methode sieht er als hilfreich, um sich am Austausch über einen Bibeltext zu beteiligen, aber auch um sich gegenseitig besser kennenzulernen.

Abschließende Gedanken

Präsidiumsmitglied Carolin Esgen schließt die Synode ab mit „Liebe Mitbewohnerinnen und Mitbewohner in Gottes Haus“. Ein solcher Mitbewohner zu sein, schließe auch mit ein, sich gegenseitig auszuhalten, aber natürlich auch, sich herzlich zu begegnen. An verschiedensten Stellen an diesem Tag sei der Gedanke des Gebäudes vorgekommen – welche Bedeutung diese hätten und welche alternativen Räume genutzt werden könnten. Wichtig sei, auf das Positive zu blicken.

Abschluss der Synode durch das Präsidium

Carolin Esgen bedankt sich bei dem Team, das die Synode vorbereitet und das Berichtsheft erstellt hat. Außerdem bei Dekan Roth für die Durchführung der Synode, aber auch für die Führung des Dekanats in den vergangenen Jahren. Mark Genzel dankt sie für die musikalische Gestaltung der Synode. Außerdem allen Gruppenleitenden. Großer Dank geht auch an diejenigen, die sich um die Verpflegung gekümmert haben.

Die Dekanats-Synode schließt mit dem Segen um 16.06 Uhr.

Für die Richtigkeit des Protokolls:

Lohr a.Main, 24. Oktober 2026

Kenntnisnahme (durch 2 Mitglieder des Dekanatspräsidiums - § 18 DBO)

Christina Köhler	Till Roth	Martin Hentschel
Schriftführerin	Dekan	Mitglied des Präsidiums

Anlagen zu diesem Protokoll:

- Berichtsheft